

Wiesbadener Tagblatt.

No. 180.

Donnerstag den 4. August

1853.

Für die Monate August und September kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 20 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Gefunden:

Eine Strohtasche.

Wiesbaden, 3. August 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Die Erben des Karl Haßler von hier lassen ihr an der Ecke der Langgasse und des Michelsbergs dahier zwischen Valentin Roos Wittve und Gebrüder Blees stehendes dreistöckiges Wohnhaus nebst dem daranstoßenden zweistöckigen Hause, einstöckigem Hinterbau, zweistöckigem Seitenbau, einstöckigem Holzschoppen und Hofraum

Freitag den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr
in dem hiesigen Rathhause freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 1. August 1853.
2899

Herzogl. Landoberschultheißerei.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 4. August Vormittags 11 Uhr soll die bei Anlage eines Holzabfahrtweges im städtischen Walddistrict Pfaffenborn weiter nöthig werdende Grundarbeit, angeschlagen zu 142 fl. 31 fr., öffentlich wenigstnehmend auf dem Rathhause dahier vergeben werden.

Wiesbaden, den 4. August 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Dachs des Tempels auf dem Neroberg, bestehend in Tüncherarbeit, angeschlagen zu 75 fl. einschließlich der Rüstung, soll

Samstag den 6. August Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause dahier öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Den Tag vor der Versteigerung, Freitag den 5. August Vormittags 11 Uhr, soll durch den Bauaufseher Martin die vorzunehmende Reparaturarbeit den Steiglustigen an Ort und Stelle näher bezeichnet werden, wozu dieselben eingeladen werden.

Wiesbaden, den 3. August 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Feldgerichts vom Gestrigen werden die betreffenden Gutsbesitzer und Wächter hiermit aufgefordert, zum Zwecke der unbehinderten Abfahrt der Früchte und zur möglichsten Vermeidung von Beschädigungen bis zum 9. d. M. die Gewannen zu räumen.

Wiesbaden, den 3. August 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Da das Submissionsverfahren wegen Begeben der Lieferung des Bedarfs an Lagerstroh für die hiesige und Viebricher Garnison pro 18⁵³/₅₄ die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird eine öffentliche Versteigerung dieses Strohes an den Wenigstfordernden ausgeschrieben.

Lusttragende hierzu werden hiermit auf Montag den 8. August Vormittags um 10 Uhr in das Zimmer No. 4 der hiesigen Infanterie-Caserne, woselbst die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen, zur Concurrenz eingeladen.

Wiesbaden, den 2. August 1853.
2893

Herzogliche Caserneverwaltung.

N o t i z.

Heute Donnerstag den 4. August Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung allerlei Hausmobilen in dem Hause No. 21 in der Taunusstraße. (S. Tagblatt No. 179.)

Frankfurter Lebens = Versicherungs = Gesellschaft.

Zufolge des in der General-Versammlung des Jahres 1852 vorgelegten Rechnungsabschlusses ist der Gewinn-Antheil der bei der Gesellschaft auf Lebenszeit Versicherten, welche bis zum Ende des Jahres 1848 beigetreten waren, auf

Zehn pro Cent

der in genanntem Jahre einbezahlten Netto-Prämie ermittelt.

Die betreffenden Versicherten können die ihnen demgemäß zukommenden Beträge an der Gesellschafts-Kasse in Frankfurt a. M. oder bei Herrn **H. K. Exner** in Wiesbaden gegen Quittung entweder baar in Empfang nehmen oder dieselben auf die nächstfälligen Prämien in Abrechnung bringen lassen.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Director:

Löwengard.

Indem der Unterzeichnete das Vorstehende zur öffentlichen Kenntniß bringt, empfiehlt derselbe seine Agentur zum Abschlusse von Lebens-Versicherungs- und Leib-Renten-Geschäften, und ist bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen und Aufträge in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, im Juli 1853.

2862

H. K. Exner.

Einige französische und englische Unterrichtsstunden können noch besetzt werden. Uebersetzungen und sonstige in diesen Sprachen auszuführende schriftliche Arbeiten werden wie seither entgegengenommen und zur Zufriedenheit ausgeführt durch

Peter Luft Sohn, Goldgasse No. 7,
Privatlehrer der modernen (französischen, englischen und deutschen) Sprachen.

2875

Kunst-, Antiquitäten- & Juwelen-Handlung

von

Gebrüder Löwenstein

in Frankfurt a. M., Zeil No. 56.

Ein- und Verkauf von Antiquitäten in Gold, Silber, Juwelen, Spitzen, Elfenbein, Porzellan, Uhren, Münzen &c. &c. &c.

Grand magasin d'Antiquités LÖWENSTEIN FRÈRES,

Zeil No. 56 à Francfort s. M.

Achetent et Vendent toutes sortes d'antiquités en or et en argent, pierres et perles fines ivoire et bois sculptés, médailles, porcelaine de levres de Saxe, dentelles Guipures etc. etc.

Ils se chargent également des emballages et de l'expédition des objets d'art.

2468

Weilbach, Duchy of Nassau,

beautifully situated on the railway between Frankfort and Wiesbaden — (station Flörsheim) and within an hours distance of either place. Weilbach is the most effective sulphur spring Germany possesses, and is found to be remarkably efficacious in bilious, liver and hæmorrhoidal complaints, weakness of the digestive organs, relaxed sore throat, congested state of the respiratory organs, as well as eruptive diseases of the skin, while the salubrity of its atmosphere and its remarkable evenness of temperature distinguish it as a singularly beneficial resort for invalids and delicate persons generally.

Weilbach further possesses a most complete hydropathic establishment.

Baron *Liebig* comments in the following terms on the Weilbach waters: „According to the late analysis by Professor *Will*, the spring at Weilbach, as might have been anticipated from its medicinal celebrity, belongs to the richest cold mineral springs in Germany; but as the water loses $\frac{5}{6}$ of its sulphurous contents when transmitted bottled it is necessary, to obtain its full operation, to drink it at the spring itself.

Justus von Liebig“.

Resident english physician, John R. Robertson. A. M. M. D.

For every information respecting apartments etc. address to

2309

Mr. Seebold, Kur-House, Bad Weilbach, Nassau.

Langgasse No. 44 ist eine Theil Scheuer zu vermietthen.

2876

Da ich mein hiesiges Engagement am 1. September c. verlasse, so er-
suche ich Diejenigen, welche Forderungen an mich zu haben glauben, sich
zur Empfangnahme derselben bei mir zu melden.

2912

Anton Schebesta, Theater-Chorsänger,
Nerostraße No. 46.

Theater zu Wiesbaden.

Heute Donnerstag den 4. August:

Tannhäuser,

2895 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Bei Schneidermeister **H. Henckler**, Goldgasse No. 5, sind **fer-**
tige Kleider, sowie feine **Shirting-Hemden**, gut und modern
gearbeitet, zu billigem Preise zu haben. 2599

Bei **Opel** in der Spiegelgasse ist **Preußen-Brod** zu haben. 2913

Bei **G. Bär Wittwe**, Nerostraße, ist **Gersten-** und **Kornstroh**
zu haben. 2798

Da ich am 1. September die hiesige Bühne verlasse, so ersuche ich alle
Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu haben glauben, solche
bis zum 16. d. M. bei mir anzumelden.

2914

Antonie Grahn.

Cursaal zu Wiesbaden.

Eingetretener Hindernisse wegen kann heute
Donnerstag den 4. August die

Oesterreichische Militär-Musik
nicht stattfinden.

Da ich gesonnen bin mit meinen **Blumen** aufzuräumen, werde ich
solche zu herabgesetzten Preisen abgeben. 2915

G. Hofmeyer, Gärtner.

Eine ganz neue **gußeiserne Pumpe** mit Rohr ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2916

Bei **Anton Jung**, Saalgasse No. 12, ist gutes **Heu** und neues
Kornstroh per Gebund zu 10 fr. zu haben. 2917

Bei Wagnermeister **Nicolai**, Steingasse No. 21, sind fertige **Kranken-**
wägelchen zu haben. 2918

Schwalbacherstraße No. 16 ist ein schöner **Oleander** zu verkaufen. 2919

Glacehandschuhe

werden jeden Tag gewaschen ohne daß sie riechen, und gefärbt ohne inwendig schwarz zu werden und bittet um geneigten Zuspruch
2920

A. Birk, Spiegelgasse No. 7.

Von heute an sind gute **Holzfohlen** zu haben bei
2878

G. Linnenkohl.

Frischer Rheinsalm bei **C. Acker**. 2678

Verloren.

Am Dienstag Mittag zwischen 1 und 2 Uhr wurde von der Taunusstraße bis zur Rheinstraße ein roth, schwarz und weißes **Foulard-Taschentuch** verloren. Der Finder wird gebeten solches in der Taunusstraße No. 29 bei **F. A. Ritter** gegen eine Belohnung von **1 Gulden** abzugeben. 2921

Gesuche.

Ein braves, fleißiges Mädchen kann einen Dienst erhalten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2871

Ein braver, wohl erzogener Junge sucht eine Stelle als **Ausläufer** oder **Zapfjunge**. Näheres in der Expedition d. Bl. 2922

Eine **Kammerjungfer**, welche nähen und bügeln kann, sowie sich den Hausarbeiten unterzieht, wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 2923

Es wird ein **Mercerie-Geschäft** mit oder ohne Stickerie zu übernehmen gesucht. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes. 2924

Ein junger Mensch, der militärfrei ist, sucht eine Stelle als **Bedienter** oder **Hausknecht**. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2925

Man sucht vor der Stadt eine unmöblirte **Wohnung** von 7 bis 8 Zimmern, am liebsten ein ganzes Haus mit Garten, auf den 1. October zu miethen. Anmeldungen darüber nimmt der **Portier** im „Adler“ in Empfang. 2926

Die **Museen** sind geöffnet heute Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

Dienstnachrichten.

Seine Hoheit der Herzog haben den Rechnungskammer-Revisor **Horstmann** zum Revisionsrath zu ernennen, den Rechnungskammer-Revisor **Reifner** in den Quiescentenstand zu versetzen und die Rechnungskammer-Probatoren **Heuzeroth**, **Müller** und **Jung** zu Revisoren gnädigst zu befördern geruht.

Der Justizamts-Accessist **Schumann** zu Rüdelsheim ist an das Justizamt zu Königstein versetzt worden.

Wiesbaden, 3. August. Der am verflossenen Montag auf so cannibalische Weise mißhandelte 10jährige Sohn des Spenglermeisters **Bernhardt** ist außer Lebensgefahr, und hat dem Vernehmen nach Herzogl. Polizei-Commissariat die weitere Verfolgung dieser Schandthat in die Hand genommen; das Resultat hierüber werden wir f. Z. ausführlich mittheilen, was wir einstweilen in Bezug auf die uns hierüber eingegangenen Berichte veröffentlichen. Die Redaction.

Wiesbaden, 3. August. Bei der am 1. August in Karlsruhe stattgehabten 25. Serienverloosung der großh. badischen fl. 50 Loose vom Jahr 1840 sind nachstehende 7 Serien gezogen worden, als: 90, 141, 253, 412, 602, 870, 933.

Wiesbaden, 3. August. Anzahl der Kurgäste am 30. Juli . . .	14617
bis heute hinzugekommen . . .	808
zusammen . . .	15425

Verzeichniß

der Geschwornen für die Assisen des III. Quartals des Jahres 1853.

I. Hauptgeschworne: 1) Georg Heppenheimer von Viebrich. 2) Land-
oberschultheiß Steubing von Nassau. 3) Feldgerichtschöffe Saphet Hofmann von
Eschbach. 4) Revisionsrath Göllner von Wiesbaden. 5) Philipp Fischer von
Griesheim. 6) Johann Eckel von Zorn. 7) Kaufmann Friedrich Lezerich von
Wiesbaden. 8) Gerhard Pfeifer von Höchst. 9) Hermann Löwenherz von Wies-
baden. 10) Philipp Jacobi von Soffenheim. 11) Christian Gottlieb von Blei-
denstadt. 12) Heinrich Nagel von Erbach. 13) Rheinzollbescher Mylius von
Gaub. 14) Wilhelm Hasselbach vom Hof Georgenthal. 15) Adam Christian jun.
von Sulzbach. 16) Johann Philipp Enders von Panrod. 17) Wilhelm Strack
von Egenroth. 18) Philipp Ramsperger von Hattersheim. 19) Wendel Hippacher
von Wiesbaden. 20) Friedrich Sorg von Wehrheim. 21) Johann Lauf I. von
Flörsheim. 22) Peter Belte II. von Anspach. 23) Philipp Bonn von Aulhausen.
24) Johann Kraus jun. von Kahlbach. 25) General Alfeld von Wiesbaden.
26) Friedrich Jäger von Wiesbaden. 27) Revisor Freytag von da. 28) Ludwig
Fuchs von Brandoberndorf. 29) Kaufmann F. C. Willms von Wiesbaden.
30) Johann Schmidt von Hundtstadt.

II. Ersatzgeschworne: 1) Wagner Heinrich Brenner von Wiesbaden. 2) Carl
Fausser von da. 3) Philipp Andreas Höser daselbst. 4) Schneider Heinrich
Scheurer das. 5) Kaufmann Joseph Bertram das. 6) Hofrath Leyendecker das.
7) Philipp Bollmann das. 8) Registrator Lehr das. 9) Johann Carl Wilhelm
Beckel das.

Bei den im 3. Quartal 1853 zu Wiesbaden stattfindenden Assisen
kommen vorläufig nachverzeichnete Anklagen zur Verhandlung:

Am 22. August Christian Bastian von Niederems, wegen Schriftfälschung.
" 22. " Philipp Jacob Greff von Hausen, wegen Diebstahls.
" 23. " Moses Levi von Mastätten, wegen Schriftfälschung.
" 23. " Jacob Rumpf von Hasselbach, wegen Mordversuchs.
" 24. " Gottfried Frotcher von Aumenau, wegen versuchter Nothzucht.
" 25. " Wittwe des Wilhelm Rapp von Gaub, wegen Meineids.
" 26. u. 27. Valentin Jäckel und 9 Consorten, sämmtlich von Schneidhain,
wegen Meineids und Verleitung zum Meineide.
" 29. " Jacob Fridchen von Laufenselten, wegen Diebstahls.
" 29. " Peter Bollstädter Jr von Wicker u. Consorten, wegen Diebstahls.
" 30. " Andreas Mohr von Münster, wegen Diebstahls.
" 31. " Erasmus Hieronimus von Oberliederbach, wegen Tödtung.
" 1. Sept. der gewesene Gemeinderedner Peter Moos von Winden, wegen
Veruntreuung im Dienste.
" 2. u. 3. Christian Malz u. Consorten von Winkel, wegen Diebstahls.
" 5. " Johann Schmucl von Niederolm, Großh. Bezirksgerichts Mainz,
wegen Brandstiftung.
" 6. " Martin Dswald von Rüdesheim, wegen Brandstiftung.

Bur Unterhaltung.

Der Militärsträfling.

Novelle von Carl Leib.

(Fortsetzung aus No. 176.)

„Bei'm Feldwebel scheinst Du nicht sehr angesehen zu sein“! sagte Bernhard zu Oskar, als dieser ihn besuchte.

„Wie so“?

„Er meinte neulich zu mir“, fuhr West fort, „Du bildest Dir so viel ein, als wärest Du ein großer Mann; wenn Du einem Unteroffizier oder auch ihm selbst auf der Straße begegnest, so grüßtest Du zwar immer, aber begleitest den Gruß jedes Mal mit einem ironisch-freundlichen Lächeln, was ein Mal für Familiarität, ein ander Mal für Geringschätzung aufgenommen werden kann“.

„Das ist mir höchst gleichgültig, mag er denken, was er will! Gerechtigkeit muß mir doch immer werden! — Ich werde diese Männer doch nicht stets mit einer stupiden Miene grüßen? Das können sie wohl von den Rekruten, die vom Dorfe sind, verlangen, aber von einem gebildeten Menschen nicht“.

„Ich rathe Dir“, versetzte Herr von West, „suche seine Freundschaft zu gewinnen; wer weiß, in welcher Art Du ihn noch später gebrauchen kannst“!

„Und welchen Magnet soll ich anwenden, dies zu erlangen“, fragte Oskar.

„Ach Gott, da gibt es ja so viele Wege, einen Feldwebel günstig für sich zu stimmen“! erwiderte West lachend.

„Ich verstehe; aber daraus wird Nichts“! versetzte Ersterer bestimmten Tons.

„Thue, was Du willst; doch ich halte es für's Beste! Du hast ja auch keinen Nachtheil davon, da Deine Mutter wohlhabend ist“!

„Wenn auch; es wird nichts daraus, sage ich noch ein Mal. — Wenn ich meinen Dienst pünktlich versehe, kann er mir Nichts anhaben“.

„Ich habe mein Möglichstes gethan“! bemerkte Lieutenant West; „wenn Du Nachtheil durch Deinen Eigensinn hast, denke an mich“! fügte er ernst hinzu und Oskar entfernte sich wieder.

„Du meinst es gut mit mir, Bernhard“! brummte er auf dem Wege nach seinem Quartier, „aber ich kann mich nicht so weit erniedrigen, auf diese Weise mir die Gunst meiner Vorgesetzten zu erringen! — Unrecht können sie mir nie anthun, wenn ich im Dienst nichts versäume und sie immer vorschriftsmäßig grüße; suchen sie dennoch mir zu schaden, so bist Du ja noch da, West! Du wirst mich gewiß, unserer Freundschaft eingedenk, wenn es erforderlich wird, vertheidigen“!

Mit seiner Handlungsweise zufrieden, begann er mit ruhigem Gemüth seine Waffen zu puhen. Er dachte nicht an die Möglichkeit ungerechter Handlungen! — Er wußte nicht, daß man die schreiendsten Ungerechtigkeiten in den Mantel der Gerechtigkeit und der freundschaftlichen Fürsorge kleiden kann! Bald sollte er jedoch Kenntnisse von derartigen Verhältnissen erhalten.

Lieutenant West wurde in Kurzem zu einem anderen Regiment versetzt. Zur selben Zeit sollten mehrere gut eingeübte und in Hinsicht der Moralität vorwurfsfreie Militärs von Oskars Compagnie zu Unteroffizieren ernannt werden.

Zu diesem Behufe war die Compagnie versammelt. Der Hauptmann stand mit dem Feldwebel vor der Front und sprach leise mit diesem, während Beide zuweilen diesen und jenen anblickten.

„Ja, ja!“ sagte der Hauptmann laut und ertheilte dem Feldwebel den Befehl, die bezeichneten Leute hervorzurufen. Dies geschah.

„Was meinen Sie, Feldwebel“, bemerkte der Capitän hierauf, „wenn Schulz Unteroffizier würde? Ich denke es ist ein tüchtiger Soldat.“

Oskars Herz hüpfte vor Freude, als er diese Worte vernahm.

Der Feldwebel zuckte mittheilend mit den Schultern. — Oskar wurde blaß vor Aerger.

„Nun, ist's nicht so?“ fragte der Hauptmann.

„Ich würde nicht dazu rathen“, versetzte der Feldwebel. „Schulz ist zwar ein sehr guter Soldat, allein — zum Unteroffizier taugt er nicht!“

Oskar wurde unruhig auf seinem Platz und mußte sich Gewalt anthun, um nicht auf den Feldwebel sich zu stürzen. —

„Weshalb nicht!“ bemerkte der Capitän.

„Er leidet nach dem Ausspruch des Doctors an der Brust, würde also unfehlbar durch das Commandiren binnen kurzer oder längerer Zeit die Schwindsucht bekommen, und es wäre in der That Schade um ihn, wenn er schon so jung sterben müßte.“

„Da haben Sie Recht!“ Das hieße jemand muthwillig opfern. — Das Commandiren strengt an, und Denjenigen um so mehr, der ohnedies schon eine schwächliche Brust hat!“ meinte der Hauptmann.

In Folge dieser humanen Fürsorge des Feldwebels wurde Oskar zurückgeschoben und ein Anderer, der nicht den vierten Theil von Oskars Bildung und Kenntnissen besaß, statt seiner zum Unteroffizier befördert.

„West, Du hast Recht gehabt!“ murmelte er, blaß, wie eine Leiche.

„Ist Dir unwohl?“ fragte freundlich der Feldwebel. „Trete einen Augenblick aus, vielleicht wird Dir besser; oder geh' lieber in Deine Stube!“

Oskar ging.

„Ha!“ rief er, als er dort angekommen war. „Geht die gemeine Niedertrachtigkeit so weit?! — O, Du Heuchler!! — Warte, es soll Dir nicht geschenkt bleiben“!! —

Mürrisch legte er sich auf's Bett. —

Sein Inneres empörte sich über den Feldwebel. Er wollte ihn fragen, wie er dazu käme, ihn zurückzusetzen. — Allerdings hatte Jener ganz richtig bemerkt, als er sagte, Oskar leide an der Brust; er hatte nur des Doctors Worte wiederholt.

(Fortf. folgt.)

Für den greisen Invaliden **Anton Sommer** in Pfaffenwiesbach sind bei der Expedition des Tagblatts weiter an Beiträgen eingegangen: von Ungenannt 1 fl.

Bei Frau Käsebier im Ritter sind ferner für die **Drillinge** in Neesbach eingegangen: in der alten Colonnade gesammelt durch Hrn. L. 3 fl. 30 fr., von Hrn. L. R. 15 fr.